

Arnold Schober, Die Römerzeit in Österreich, an den Bau- und Kunstdenkmälern dargestellt. Baden bei Wien (R. Rohrer) 1935. 8°. 110 Seiten mit 15 Abbildungen im Text und 76 Abbildungen auf Tafeln. Preis: 7.— RM., geb. 8.— RM.

In diesem Buche ist zum ersten Male kurz und übersichtlich zusammengefaßt, was uns im heutigen Österreich an Bauten und Denkmälern der Gerätokunst aus der römischen Zeit erhalten bzw. durch Ausgrabungen bisher bekannt geworden ist. Damit tritt es in die Reihe von ähnlichen Monographien, wie sie, z. T. allerdings sehr viel ausführlicher, Goebler, Hertlein und Paret für Württemberg, F. Wagner für Bayern, F. Sprater für die Pfalz, F. Cumont für Belgien, F. Koepf und F. Drexel für die ganze Germania Romana, F. Stähelin für die Schweiz geliefert haben. Bei dem geringen Umfange des Buches, der wohl vom Verleger so bemessen wurde, konnte naturgemäß nur eine beschränkte Auswahl des Stoffes geboten werden. Doch ist diese mit Umsicht getroffen und so ein nützliches Hilfsmittel für die engere Landesforschung sowohl wie für die provinziäl-römische Archäologie überhaupt geschaffen. In der Darstellung ist besonders Wert gelegt auf die Heraushebung der zahlreichen bodenständigen (hier keltisch-illyrischen) Elemente in dieser römischen Provinzialkultur, die schon deshalb nicht von den 'vorrömischen' Kulturen getrennt werden sollte. Die Ausstattung des Buches mit Abbildungen ist gut, bedauerlich ist nur das Fehlen einer Übersichtskarte, die man um so mehr vermißt, als das Topographische in der besonders nützlichen, wenn auch nicht immer einwandfreien Zusammenstellung der wichtigsten Siedlungsplätze mit ihren römischen Namen seine angemessene Berücksichtigung gefunden hat.

Bonn.

F. ●.